

Ort der Handlung:

Jugendherberge Köln-Riehl

Erzähler:

Herr Minas

Zusammenfassung:

Herr Barth, ein Angestellter mit Autismus-Spektrum-Störung, ist für die Buchhaltung und Kontoführung im Wohnheim zuständig.

Wir denken an alles!

Eine bessere, tolerantere Atmosphäre im Team

"Die Entscheidung, Menschen mit einer Behinderung einzustellen, ist durch meinen Wunsch bedingt, Menschen eine Chance zu geben und von ihren besonderen Fähigkeiten zu profitieren. Außerdem möchte ich eine bessere, tolerantere Atmosphäre im Team schaffen und ein Zeichen für Vielfalt setzen. Ich war mir der Verantwortung bewusst und habe mich daher an einen Dienstleister für Arbeitsuchende mit einer Behinderung gewandt."

Wir haben ihm einen Vertrag angeboten

"Dieser Dienstleister hatte einen Kandidaten, Herrn Barth. Seine Qualifikationen, seine Konzentration und seine Fähigkeit, sehr genau zu arbeiten, passten zu den Aufgaben in der Buchhaltung, wo wir zusätzliches Personal gebrauchen konnten. Der Dienstleister schlug vor, zunächst ein Praktikum zu absolvieren, um herauszufinden, ob es für beide Seiten, für uns und für Herrn Barth, passt. Während dieses Praktikums wurde Herr Barth von dem Dienstleister intensiv betreut. Für mich hat es nicht lange gedauert, bis ich herausgefunden habe, dass dies sehr gut funktionieren würde. Erfreulicherweise galt dies auch für Herrn Barth und für einen meiner Mitarbeiter, seinen Betreuer. Wir beschlossen, unsere Beziehung fortzusetzen und boten ihm einen Vertrag an, den er annahm. Jetzt arbeitet er sechs Stunden am Tag und verdient entsprechend seiner Qualifikation."

Es geht um Routinen und Prozesse

"Herr Barth ist zu einem wertvollen Kollegen geworden.

Er arbeitet sehr konzentriert und präzise. Zu seinen Aufgaben gehören Buchhaltung und Kontoführung. Wir haben seine täglichen Abläufe und Arbeitsweisen kennengelernt. Für Herrn Barth müssen die Abläufe genau stimmen. Wenn etwas nicht so läuft wie geplant, ist Herr Barth verwirrt. Zum Beispiel soll der Kontoauszug nicht jeden Tag gemacht werden, sondern nur viermal in der Woche. Herr Barth ist es aber gewohnt, den Kontoauszug zu Beginn des Arbeitstages zu machen. Sonst kann er den Tag nicht beginnen. Deshalb haben wir uns entschlossen, den Kontoauszug jeden Tag zu machen, um Herrn Barth in seinem Arbeitsalltag zu unterstützen."

Akzeptanz auf beiden Seiten

"Außerdem muss er sich von allen verabschieden, indem er ihnen zuwinkt, wenn sie nach Hause gehen. Sonst kann er das Gebäude nicht verlassen. Seine Kollegen:innen machen mit, aber manchmal sehen sie ihn nicht, weil sie die Gäste bedienen. Dann bleibt er lange stehen und winkt weiter. Am Anfang war das für seine Kollegen:innen lästig. Irgendwann haben sie sich damit abgefunden und versuchen, unter allen Umständen zu winken. Herr Barth hat aber auch gelernt, zu akzeptieren, dass es nicht immer möglich ist und dass er den Arbeitsplatz trotzdem verlassen kann. Sein Berater hat ihm dabei sehr geholfen. Der Umgang mit Herrn Barth erfordert Geduld, aber das stärkt den Teamgeist und trägt zur Wertschätzung bei. Wir wollen ihn als Mitarbeiter nicht verlieren."

Das Team zusammenbringen

"Glücklicherweise achten wir alle auf Herrn Barths Bedürfnis nach festen Routinen. Wir achten auch darauf, den Arbeitsablauf nicht zu stören, und wir sind sehr vorsichtig und langsam bei der Einführung neuer Aufgaben oder der Änderung des Arbeitsablaufs. Seine Kollegen berücksichtigen diese Besonderheiten in ihrer täglichen Kommunikation. Ich merke, das schweißt das Team zusammen. Sie sind nun auch tolerant gegenüber Fehlern und Missverständnissen untereinander."

Der Wert des Jobcoaches

"Wir sind sehr zufrieden mit der Betreuung durch den Jobcoach des Dienstleisters. Er unterstützt Herrn Barth und uns bei Veränderungen im Arbeitsablauf und bei persönlichen Angelegenheiten. Bei Missverständnissen in der Kommunikation unterstützt er alle Beteiligten. Auch der Vorgesetzte von Herrn Barth wird von ihm unterstützt. Sie haben eine Art Absprache. Sein Vorgesetzter übergibt alle Situationen außerhalb der Arbeitsprozesse an den Jobcoach. Für ihn als Vorgesetzten bleibt die Verantwortung, für einen guten Ablauf der Arbeitsprozesse zu sorgen."

Öffnen Sie Ihre Tür und bitten Sie um Unterstützung

"Ich bin froh, Herrn Barth als Mitarbeiter zu haben. Dank seiner Konzentrationsfähigkeit und Genauigkeit erledigt er die Aufgaben hervorragend. Wir können uns darauf verlassen, dass er nichts vergisst und alles bis ins Detail erledigt. Das Team bringt viel Mitgefühl und Kooperationsbereitschaft mit. Die Existenz von Herrn Barth trägt zu einer familiären Atmosphäre bei, in der jeder willkommen ist. Diese familiäre Atmosphäre hat auch eine besondere Wirkung auf die Gäste. Die Zusammenarbeit im Team wird wärmer und menschlicher. Ich würde anderen Unternehmern und Unternehmerinnen empfehlen, ihre Türen auch für Arbeitssuchende mit einer Behinderung zu öffnen und dabei auf Unterstützungsangebote zurückzugreifen."

" Die Zusammenarbeit im Team wird wärmer und menschlicher."



Inclusion simply makes great enterprises



Co-funded by
the European Union